

## **Beiträge zum Parlamentarischen Abend 2006 des Deutschen Verbandes Technisch-Wissenschaftlicher Vereine e.V. (DVT)**

18. Januar 2006

### **Angewandte Forschung: Kann der Jobmotor Mittelstand noch mehr?**

*Referent:*

Johann Wilhelm Arntz, Präsident der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF)

(Autorisierte Fassung vom 11. Januar 2006)

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestages,  
lieber Herr Professor Christ,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

der Mittelstand ist der unbestrittene Jobmotor in unserem Land. Am 8. Dezember 2005 meldete die Süddeutsche Zeitung die Absicht der von der KfW Bankengruppe geförderten kleinen und mittleren Unternehmen, ihre Beschäftigung im Durchschnitt um 8,7 Prozent ausweiten zu wollen. Vor einer Woche, am 10. Januar 2006, hat sich dieser Prozentsatz bereits weiter erhöht: Der Beschäftigungsindikator in der Süddeutschen Zeitung meldet nun eine beabsichtigte Ausweitung von 9,2 Prozent.

Es sind vor allem die innovativen Unternehmen, die an der Spitze dieser Entwicklung stehen, also diejenigen mittelständischen Firmen, die auf neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen setzen. Wie machen sie das?

Für den Mittelständler ist der Zugang zu Forschung und Entwicklung naturgemäß erschwert, denn kaum ein Mittelständler kann im Alleingang kostspielige und risikoreiche Forschungsaufträge erteilen oder gar ständig eine eigene Entwicklungsabteilung unterhalten. Der Mittelstand in Deutschland, meine Damen und Herren, hat aus dieser Not eine Tugend gemacht. Innerhalb der einzelnen Branchen oder Technologiefelder haben sich nämlich kleine und mittlere Unternehmen zu so genannten industriellen Forschungsvereinigungen zusammengeschlossen, um in deren Rahmen gemeinsam zu forschen. Diese industrielle Gemeinschaftsforschung wird wettbewerbsfähig betrieben und kommt daher allen interessierten Unternehmen zugute. Die gemeinnützigen Forschungsvereinigungen ihrerseits haben sich in der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. zusam-

mengeschlossen, deren langen Namen man zum Glück mit „AiF“ abkürzen kann. Als Präsident der AiF, der über 100 Forschungsvereinigungen mit rund 50.000 kleinen und mittleren Unternehmen angehören, stelle ich mir zusammen mit Ihnen heute die brennende Frage, ob der Jobmotor Mittelstand noch mehr kann.

Die industrielle Gemeinschaftsforschung wird seit der Gründung der AiF im Jahr 1954 aus Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert. Im vergangenen Jahr 2005 betrug die Gesamtsumme der Fördermittel dafür rund 101 Millionen Euro. Diesen Betrag mussten sich die über 100 Forschungsvereinigungen der AiF somit bei ihrer branchenweiten Gemeinschaftsforschung teilen. Der volkswirtschaftliche Nutzen dieser Forschung ist eminent. Ihre Breitenwirkung ermöglicht nämlich einen besonders großen Hebeleffekt: Hier initiiert jeder öffentliche Euro gleich ein Mehrfaches an industrieller Eigenleistung. Einige nähere Informationen zur industriellen Gemeinschaftsforschung vermittelt der Prospekt, den Sie an Ihren Plätzen finden.

Das Innovationsnetzwerk der AiF stellt einen handfesten Standortvorteil unseres Landes dar, um den uns andere Nationen beneiden. Nirgends sonst existiert eine so ausgefeilte Infrastruktur zur gezielten Forschungsförderung für den Mittelstand. Buchstäblich unter den Nägeln brennt uns allen mittlerweile das Lissabon-Ziel der Europäischen Union, nämlich die Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Jahr 2010 auf drei Prozent des Bruttoinlandsproduktes zu steigern. Auf der Genshagener Kabinettsklausur hat die große Koalition deshalb beschlossen, bis 2009 sechs Milliarden Euro zusätzlich für Forschung und Entwicklung einzusetzen, davon rund 800 Millionen Euro im Jahr 2006. An diesem Aufwuchs muss auch die industrielle Gemeinschaftsforschung angemessen partizipieren. Die Summe der Fördermittel dafür darf nicht mehr länger auf der Stelle treten, wie das leider seit vielen Jahren mehr oder weniger der Fall ist. Wenn die Potenziale dieses hochwirksamen Instrumentes zur Stärkung des innovativen Mittelstandes mehr genutzt würden, dann würde der Jobmotor Mittelstand in unserem Lande noch ganz anders ins Rotieren geraten, als es jetzt bereits der Fall ist. Diese These stelle ich hier und heute in den Raum und ich freue mich auf Ihre Einschätzung in der Diskussion.

Meine Damen und Herren, Sie werden sich sicher schon gewundert haben über das Knäckebrot an Ihren Plätzen. Es handelt sich dabei um ein innovatives Produkt der Burger Knäcke GmbH aus Burg bei Magdeburg, wo optimale Boden- und Klimaverhältnisse für allerbesten Roggen herrschen. Die Stadt Burg ist die Wiege des deutschen Knäckebrot und die Burger Knäcke GmbH mit ihrer fünfundsechzigjährigen Firmengeschichte die älteste deutsche Knäckebrotfabrik. Das Unternehmen hat mit Hilfe von Ergebnissen der industriellen Gemeinschaftsforschung den Acrylamid-Gehalt in seinem Brot um 60 Prozent reduzieren können. Acrylamid steht bekanntlich im Verdacht der Krebserregung. Der Forschungskreis der Ernährungsindustrie, der zu den Gründungsmitgliedern der AiF zählt, hat deshalb in einem Großprojekt insge-

samt fünf Forschungseinrichtungen mit der Entwicklung von neuen Prozesstechniken zur Vermeidung von Acrylamid in Lebensmitteln beauftragt, darunter das Institut für Lebensmittel- und Umweltforschung in der Nähe von Potsdam. Die ersten Ergebnisse dieser Arbeit hat sich die Burger Knäcke GmbH umgehend zu Nutze gemacht. Nehmen Sie eine Kostprobe davon mit nach Hause, meine Damen und Herren, und seien Sie sicher beim Verzehr, dass Sie noch nie so gesundes Knäckegebrot genossen haben wie in diesem Falle! Die Burger Knäcke GmbH hat nach einer besonders wechselvollen Firmengeschichte mittlerweile 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Auf dem ostdeutschen Markt ist sie zur Nummer Eins aufgestiegen, auf dem gesamten deutschen Markt zur Nummer Zwei. Es sind solche innovativen Firmen, meine Damen und Herren, die zur Schaffung von Arbeitsplätzen in unserem Lande beitragen. Ihre Innovationen sind nicht so weltbewegend wie die technischen Errungenschaften etwa der Luft- und Raumfahrtindustrie. Das Wohl und Wehe unserer Volkswirtschaft und die Schaffung von Arbeitsplätzen hängen jedoch in entscheidendem Maße von der Wettbewerbsfähigkeit eben dieses Mittelstandes ab. Ich lade Sie deshalb alle sehr herzlich ein, meine Damen und Herren, gemeinsam mit der AiF für eine angemessenere Förderung des innovativen Mittelstandes einzutreten, damit er mehr denn je ans Laufen kommt, der Jobmotor in unserem Land !